



## Kleine Geschichte des Internets

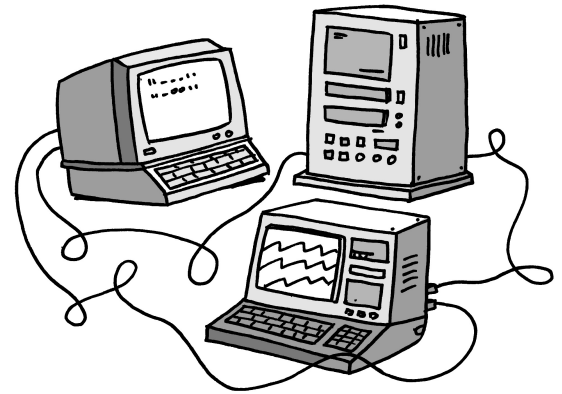
### Wie entstand das Internet?

So wie wir das Internet heute kennen, existiert es noch nicht ewig. 1969 begannen in den USA Wissenschaftler damit, mehrere Computer von verschiedenen Universitäten zu einem Netzwerk zusammenzuschließen.

Zunächst funktionierte die Übertragung der Daten von Computer zu Computer nicht immer ganz korrekt: Beim allerersten Versuch, ein Wort zu übermitteln, stürzte der Computer schon beim 3. Buchstaben des Wortes („Login“) ab.

Schnell wurden die Netzwerke stabiler und die Übertragung von Daten funktionierte immer besser. 1984 erreichte Deutschland die erste E-Mail (ausgesprochen: I-Meil): Sie wurde an die Universität Karlsruhe versendet.

Aber erst Anfang der 1990er-Jahre entwickelte sich das Internet zu dem, wie wir es heute kennen. Nicht mehr auf ein paar wenige Universitäten oder Behörden beschränkt, konnte jeder ganz einfach auf das Internet zugreifen. Das WorldWideWeb (= „weltweites Netz“) war entstanden. Zum Betrachten der vielen verschiedenen Internetseiten nutzte man die sogenannten „Browser“, wie etwa den „Internet-Explorer“. Das Wort Browser bedeutet „Stöberer“ und wird „Brauser“ ausgesprochen.



Um sich im Internet, das jetzt sehr schnell wuchs, auch zurechtzufinden, wurden Suchmaschinen entwickelt, z. B. „Yahoo“ oder „Google“, mit denen der Nutzer sehr schnell die Internetseiten finden kann, die seiner Suche entsprechen.

Die Geschwindigkeit des Internets nahm in den letzten Jahren deutlich zu: Heute dauert es meist nur wenige Augenblicke, bis eine Internetseite auf dem Bildschirm erscheint, früher dauerte dies manchmal einige Minuten.



### Aufgabe

Kreuze die richtigen Aussagen an:

- |  |  |  |
|--|--|--|
| 1. Das Internet entstand                         | <input type="checkbox"/> in den 1990er Jahren. | <input type="checkbox"/> 1969.                     |
| 2. Die erste E-Mail erreichte Deutschland        | <input type="checkbox"/> 1984.                 | <input type="checkbox"/> 1988.                     |
| 3. Um eine Internetseite zu betrachten, nutzt du | <input type="checkbox"/> einen Browser.        | <input type="checkbox"/> eine Suchmaschine.        |
| 4. WWW bedeutet                                  | <input type="checkbox"/> WorldWideWeb.         | <input type="checkbox"/> weitere Webseiten warten. |



## Die wichtigsten Suchmaschinen für Kinder und Jugendliche

Von der bekanntesten Suchmaschine Google hast du schon etwas gehört. Diese ist eine von vielen Suchmaschinen, die für Erwachsene erstellt wurden. Deshalb wird sie häufig Internetseiten und Texte in der Ergebnisliste haben, die nur sehr schwer zu verstehen sind. Die gefundenen Seiten richten sich mit einer Fachsprache an Erwachsene. Oft werden auch viele Seiten mit Dingen angezeigt, die du gar nicht wissen möchtest. Manchmal sind auch Inhalte auf den Seiten, die Gewalt verherrlichen, Menschen beleidigen oder unwahre Texte enthalten. Damit du nicht auf solche Seiten und vor allem schnell zu gewünschten Informationen kommst, wurden extra Suchmaschinen für Kinder und Jugendliche erarbeitet. Dies sind die drei bekanntesten in Deutschland:

**Blinde Kuh**

[www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de)

**TIPP!**

Hier musst du bei dem Suchfenster einen Haken bei sortiert für Kids setzen.

**fragFINNde**

[www.fragfinn.de](http://www.fragfinn.de)

**Helles-Koepfchen.de**

[www.helles-koepfchen.de](http://www.helles-koepfchen.de)


Alle hier gefundenen Seiten sind kostenlos und für Kinder und Jugendliche verständlich. Da die Suchmaschinen übersichtlich aufgebaut sind, findest du dich hier schnell zurecht.



### Aufgabe

- Überlege dir einen Begriff aus dem aktuellen Unterricht, über den du mehr erfahren möchtest.

Schreibe ihn hier hinein.

- Suche auf fragFinn, Blinde Kuh und Helles Köpfchen nach diesem Suchbegriff. Wie viele Treffer hattest du bei den jeweiligen Suchmaschinen?

fragFinn

Blinde Kuh

Helles Köpfchen

- Hast du passende Informationen gefunden? Welche Suchmaschine hat dir die meisten passenden Informationen gebracht?

---

---

---

**TIPP!**

Suche immer auf mehreren Suchmaschinen nach passenden Informationen!



## Netiquette (1)

Das Schreiben von E-Mails ist heute weitverbreitet. Dabei kann es aber schnell zu Missverständnissen kommen. Der Empfänger einer E-Mail kann beim Lesen etwas falsch verstehen. So kann eine in netter Absicht gesendete Mail eine ganze „Lawine“ hitziger Reaktionen und dann Antwort auf Antwort nach sich ziehen. Das passiert leider viel zu häufig.



Dem kannst du in deinen E-Mails vorbeugen, indem du ein paar „Spielregeln“ für das Schreiben von E-Mails beachtest. Diese Spielregeln werden auch Netiquette genannt (das Wort setzt sich zusammen aus „net“ (aus dem Englischen für Netz) und „(Et)iquette“).



## Aufgaben

1. Bei dieser Netiquette sind leider Überschriften und Texte durcheinandergeraten. Verbinde die passende Überschrift mit dem richtigen Text, wie im Beispiel.

**Sei höflich!**

**Fasse dich kurz!**

**Versicke keine Massen-E-Mails!**

**Versicke keine leeren E-Mails!**

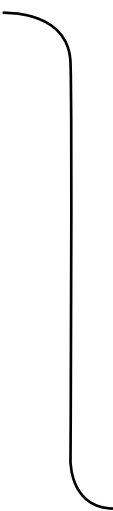
**Schreibe immer etwas in die Betreff-Zeile!**

**Schreibe eine nette Anrede!**

**Benutze Groß- und Kleinschreibung!**

**Zeige dem Leser deiner E-Mail deine Stimmung!**

**Wenn du mit dem Inhalt einer E-Mail nicht einverstanden bist, antworte später.**



Versicke bitte keine E-Mails ungefragt an mehrere Adressaten. Du möchtest selbst auch nicht ungefragt Massen-E-Mails erhalten.

Ohne einen Betreff kann der Empfänger deiner E-Mail nicht wissen, worum es sich handelt. Womöglich schiebt er deine E-Mail ungelesen in den Papierkorb.

Du kannst dem Leser zeigen, ob du dich über etwas freust ☺ oder ob du traurig bist ☹. Aber nutze nicht zu viele dieser „Emoticons“, sonst geht schnell die Übersicht verloren!

Auch du freust dich, wenn du mit einer netten Anrede angesprochen wirst!

Bedenke, dass auf der anderen Seite immer ein Mensch sitzt, der höflich angesprochen werden will.

WENN DU NUR GROSS SCHREIBST, GLAUBT DER EMPFÄNGER, DU WÜRDEST SCHREIEN. wenn du nur klein schreibst, glaubt der empfänger vielleicht, dass du bequem und faul bist.

Solltest du eine E-Mail erhalten, über die du dich ärgerst, antworte nicht sofort. Lass dir Zeit und überdenke deine Antwort. Denn: Was du einmal verschickt hast, kannst du nicht wieder rückgängig machen.

Beantworte Fragen kurz und knapp. Kopiere bei einer Antwort-Mail nicht den ganzen Text der vorherigen Mail. Antworte bei mehreren Fragen immer direkt unter der jeweiligen Frage.

Solltest du eine Datei (z. B. ein Foto) an jemanden schicken wollen, schreibe einen kurzen Text dazu, in dem klar wird, was der Inhalt deiner E-Mail ist.



## Sicherheit im Internet (II) – Passwörter

Wenn du etwas Wichtiges in deinem Zimmer schützen willst, dann schließt du es irgendwo ein oder versteckst es. Ebenso solltest du mit deinen Passwörtern umgehen. Die Passwörter sind wie Schlüssel zu deinen E-Mails oder deinem Chat. Damit nicht jeder gleich dein Passwort erraten kann, solltest du keine Zusammensetzung aus Namen oder Spitznamen mit deinem Geburtstag oder Geburtsjahr nehmen. Es ist aber gar nicht so schwer, gute Passwörter zu finden, die du dir gut merken kannst. Passwörter sind besonders sicher, wenn sie aus mindestens acht Zeichen bestehen und aus Buchstaben, Ziffern und sogenannten „Sonderzeichen“ (wie: !, \$ ? ; : -) zusammengesetzt sind. Du findest zum Beispiel ein sicheres Passwort, wenn du die Anfangsbuchstaben von Sätzen nimmst und sie mit Zahlen verbindest.



Morgens muss ich immer um 7:00 meine Zähne putzen.	Mmiiu7:00mZp.
Mein Hamster heißt Ringo und ist 3,2 kg schwer.	MHhRui3,2ks.

Diese beiden Passwörter kannst du natürlich nicht mehr nutzen, da sie jeder aus der Klasse kennt.



### Aufgaben

1. Hier stehen falsche und richtige Tipps. Kreuze die richtigen Tipps an. Mit den Lösungsbuchstaben in der rechten Spalte erhältst du ein Lösungswort.

Passwörter kann ich ...	... meinem besten Freund verraten.	<input type="checkbox"/>	<b>NI</b>
	... noch nicht einmal an meinen besten Freund weitergeben.	<input type="checkbox"/>	<b>PA</b>
Ich benutze ...	... starke Passwörter, in denen mein Name und mein Geburtsjahr nicht vorkommen.	<input type="checkbox"/>	<b>SS</b>
	... meinen Namen und mein Geburtsjahr in meinem Passwort, da ich mir das besser merken kann.	<input type="checkbox"/>	<b>KO</b>
Ich gebe mein Passwort ...	... auch in fremden Computern ein.	<input type="checkbox"/>	<b>MA</b>
	... niemals per Mail weiter.	<input type="checkbox"/>	<b>WO</b>
	... niemals in fremden Computern ein.	<input type="checkbox"/>	<b>RT</b>
Ich achte darauf, ...	... dass andere nicht zugucken, wenn ich mein Passwort eingebe.	<input type="checkbox"/>	<b>SC</b>
	... dass Sonderzeichen in meinem Passwort vorhanden sind.	<input type="checkbox"/>	<b>HU</b>
Ich logge mich ...	... nicht aus, wenn ich den PC verlasse.	<input type="checkbox"/>	<b>IS</b>
	... aus, wenn ich den PC verlasse.	<input type="checkbox"/>	<b>TZ</b>

**Lösungswort:** \_\_\_\_\_

2. Überlege dir ein sicheres Passwort, das aus mindestens acht Zeichen und aus Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen besteht.

(Hinweis an Lehrer: Bitte Anmerkung auf Seite 57 beachten).

3. Lass das Passwort von deinem Lehrer oder deiner Lehrerin kontrollieren.

4. Schreibe die für dich wichtigste Sicherheitsregel zum Thema Passwörter in eigenen Worten auf. Ergänze sie auf dem Poster „Sicherheit im Internet“.